

Protokoll

zum Treffen der Kommission Nachhaltigkeit am 16.02.2024 im WiSe 23/24

Datum: 16.02.2024

Ort: Raum 118 - Alice Salomon Hochschule Berlin

Anwesende: Prof. Dr. Christian Widdascheck: HV HSL (Studiengang EBK)
Steven Bork: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Praxisamt Fachbereich 1)
Prof. Dr. Johannes Verch: HV HSL (Studiengang Soziale Arbeit)
Yannick Liedholz: HV Wiss. MA. (Stabsstelle Nachhaltigkeit)
Vanessa Kron: HV Studierende (trASHform)
Mia Washofer: SV Studierende (trASHform)
Michelle Liebheit: HV Studierende (trASHform und SHK Nachhaltigkeit)
Beate Schmidt: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Sekretariat der Kanzlerin/Verwaltung)
Anne Maria Wünsch: SHK von Prof. Dr. Verch/Prof. Dr. Fehren und Protokollantin

Entschuldigt:

Marianne Ballé Moudoumbou: HV Wiss. MA.

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 12:00 Uhr

Tagesordnung:

1. **Bestätigung des letzten Protokolls vom 23.01.2024**
2. **Mensa Öffnungszeiten und Lebensmittelverschwendung**
3. **Neuer Mailverteiler für die Kommission Nachhaltigkeit**
4. **Einbringung nachhaltigkeitskultureller Perspektiven in das Personalmanagement und die Organisationsentwicklung der ASH Berlin**
5. **Nachhaltige Beschaffungsrichtlinien an der ASH Berlin**
6. **Neue Terminfindung**

1.) Anmerkungen zu dem letzten Protokoll

Keine Anmerkungen, einstimmiger Beschluss des (in seiner Umfassenheit sehr gewinnbringenden, idealtypischen) Protokolls.

2.) Mensa Öffnungszeiten und Lebensmittelverschwendung

Es wurde die Zuständigkeit für die Beantragung von längeren Öffnungszeiten der Mensa besprochen. TrASHform gab an, dass sie sich eher für die Lebensmittelverschwendung verantwortlich fühlen als für die Organisation von längeren Öffnungszeiten der Mensa. Das Argument für längere Öffnungszeiten könnte jedoch auch der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Somit möchte trASHform sich künftig mit dem

ASTA vernetzen und anfragen, ob diese Kapazitäten hätten, um die Petition für längere Mensaöffnungszeiten zu initiieren.

Als zweiten Schritt möchte trASHform mit der Initiative „Mensarevolution“ in Kontakt treten, um einerseits sichtbar zu werden und eigene Perspektiven zu schildern und andererseits, um andere Perspektiven einzuholen. Zusätzlich soll ein Treffen mit Frau Voss (Prorektorin) stattfinden, in der die längeren Mensaöffnungszeiten so-wie die vorhandene Lebensmittelverschwendung als Bestandteil eines lebendigen Hochschullebens an der ASH Berlin thematisiert werden.

3.) Neuer Mailverteiler für die Kommission Nachhaltigkeit

Aufgrund aktuell kursierender Spam-Nachrichten im Namen der AG Nachhaltigkeit wurde beschlossen, den bestehenden Verteiler zu löschen und einen neuen, kleineren Verteiler über die ASH Berlin einzurichten. Frau Schmidt wird diesen nach Erhalt der Verteiler-Mitglieder_innen einrichten. Der Verteiler von trASHform bleibt zusätzlich bestehen.

4.) Einbringung nachhaltigkeitskultureller Perspektiven in das Personalmanagement und die Organisationsentwicklung der ASH Berlin

Nachhaltigkeit muss an der ASH Berlin zukünftig größer mitgedacht werden. Dafür gibt es verschiedene externe Anforderungen. Mit der Klimaschutzvereinbarung ist die ASH Berlin verpflichtet, ein Klimaneutralitätskonzept vorzulegen. Nach Absprache mit der Senatsverwaltung wird die Stabsstelle Nachhaltigkeit dieses bis Herbst 2024 anfertigen. Die Kommission Nachhaltigkeit wird eingebunden. Aufgrund der Berliner Hochschulverträge ist die ASH Berlin verpflichtet, ein Nachhaltigkeitskonzept bis zum 31.12.2025 zu erstellen.

In Zukunft sieht die Kommission in der Organisationsentwicklung vor allem die notwendige Vernetzung zwischen den Schwerpunkten Diversity, Gesundheit und Nachhaltigkeit (gemäß dem ASH-SAGE-Profil). Für die gesamte Wachstumsstruktur an der ASH-Berlin kann es ein gewinnbringender Beitrag sein, Diversity, Nachhaltigkeit und Gesundheit zusammen zudenken. Dabei kann die SAGE-Schwerpunktprofessur, welche am 01.10.24 ihre Tätigkeit aufnehmen soll, konstruktive Beiträge zwischen den drei Kernpunkten des SAGE-Profiles (Diversity, Nachhaltigkeit, Gesundheit) schaffen. Somit können die drei Arbeitsbereiche zusammengebracht und im Sinne der Hochschulentwicklung besser koordiniert werden. Auch im Nachhaltigkeitskonzept soll diese Trias inhaltlich miteinander verbunden werden.

5.) Nachhaltige Beschaffungsrichtlinien an der ASH Berlin

Im AS wurde dem Antrag zugestimmt, dass die ASH Berlin das Label der „Fairtrade University“ erhalten soll. Der Antrag wurde jedoch nicht mit der Kommission Nachhaltigkeit abgesprochen, obwohl eine entsprechende Bitte von der Stabsstelle Nachhaltigkeit/dem Co-Vorsitzenden der Kommission Nachhaltigkeit kommuniziert wurde. Den Mitglieder_innen der Kommission Nachhaltigkeit wäre es sehr wichtig gewesen, das Label „Fairtrade University“ breiter zu diskutieren, insbesondere mit Blick auf die sonstigen Nachhaltigkeitsprozesse. Angesichts der insgesamt schwachen Kriterien des Labels wurde zudem die Gefahr eines etwaigen Green-washings der ASH Berlin ausgemacht. Die Auflagen für das Label sind deutlich niedrighschwelliger und werden den weitreichenden Anforderungen an eine nachhaltige Hochschule nicht gerecht. Mit einem Statement an die Mitglieder_innen des AS möchte die Kommission ihren Unmut über den Beschluss bekunden (Entwurf Verch, Mailkettenfinalisierung).

Außerdem hat die studentische Initiative trASHform den Auflagen so nie zugestimmt, wird aber in dem Antrag fälschlicherweise als Fürsprecher:innen dieser erwähnt. TrASHform fordert deshalb, namentlich aus dem Antrag entfernt zu werden.

Thematisiert wurde außerdem die Mülltrennung, welche die ASH Berlin als öffentliche Einrichtung garantieren muss. Yannick Liedholz sieht dafür ein stichprobenartiges Monitoring vor, priorisiert für die Handlungsagenda jedoch klar die Beschaffungsrichtlinien und Lieferketten der Produkte, vor allem für den Neubau, weil deren CO₂-Abdruck erheblich relevanter ausfallen.

Dabei steht die Frage im Fokus, wie eine starke Nachhaltigkeit an der ASH Berlin gewährleistet werden kann. Eine starke Nachhaltigkeit könnte ggf. auch bedeuten, dass es keine Neuanschaffungen im Sinne von Neuproduktionen gibt. Eine schwache Nachhaltigkeit sieht vor, dass es Neuanschaffungen bestenfalls unter Effizienzkriterien gäbe, wohingegen eine hohe, bedenkenlose Neuanschaffung faktisch ggf. gar keine Nachhaltigkeit beinhalten könnte.

Im Rahmen des Monitorings für das Klimaneutralitätskonzept sollen vor allem die Ausgaben aus dem IT-Bereich untersucht (Stichwort: vollständige Lebenszyklusanalyse) und die dadurch steigenden Emissionen an der ASH Berlin deutlich gemacht werden (bei beispielsweise etwa 450kg CO_{2e} pro Bildschirm). Falls zeitlich möglich, sollen weitere Beschaffungskategorien betrachtet werden. Gleichzeitig dürfte mit dem Monitoring der Druck auf die Hochschule steigen, die CO₂-Emissionen gemäß den Beschaffungsrichtlinien zu senken, indem auf eine stärkere Nachhaltigkeit gesetzt wird. Andernfalls dürfte die geforderte Klimaneutralität bis 2035 (gemäß den Berliner Hochschulverträgen) nicht erreichbar sein. Ein weiteres wichtiges Anliegen stellt eine Auslastungsstudie der Seminar- und Büroräume (faktische Belegungszeiten und -größen) dar.

Um Yannick Liedholz in diesem Vorhaben zu unterstützen, werden beide Professoren ein Schreiben hinsichtlich der Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien aufsetzen. Ein zeitnahes Treffen im Februar/März soll mit Frau Einsporn und Herrn Behrens stattfinden.

6.) Neue Terminfindung

Das nächste Kommissionstreffen findet am 30.04.2024 voraussichtlich im Raum 118 von 10 bis 12 Uhr statt.

Für das Protokoll: Anne Maria Wünsch